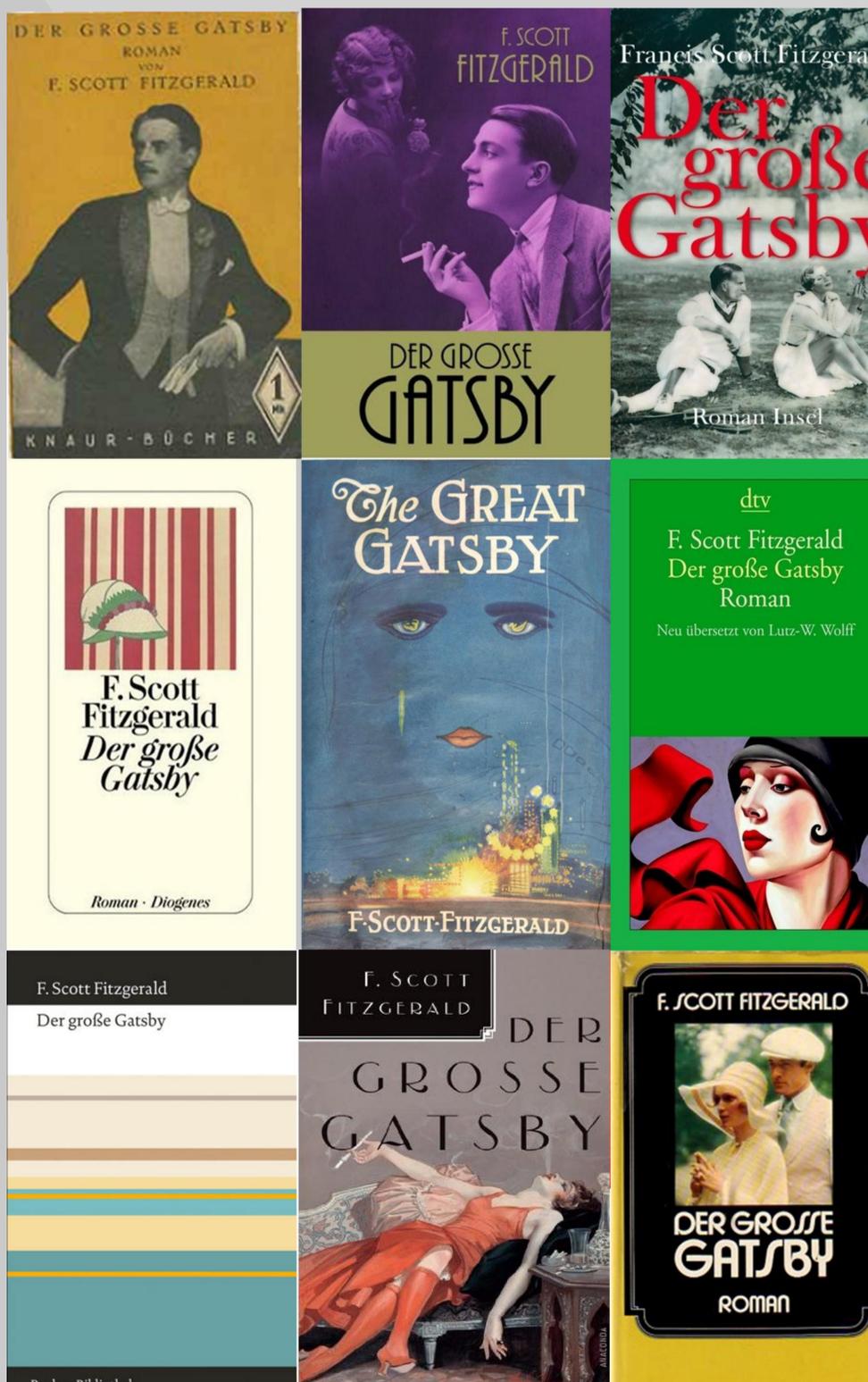


# Der deutsche Gatsby x 8

Eine kleine Ausstellung im Heinrich-Heine-Haus  
anlässlich der Veranstaltung am 05.06.2012

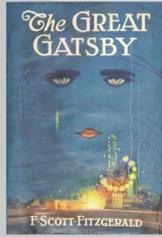
Grenzenlos 2012 - Neu übersetzt:  
"Der große Gatsby"



Erarbeitet von: Anna Aridzanjan, Deborah A. Cecere  
und Meike Osterchrist

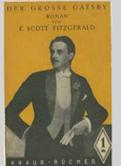
Im Rahmen des Seminars "The Great Gatsby: novel, films,  
translations" von Prof. Dr. Emer O'Sullivan

# Der deutsche Gatsby x 8



F. Scott Fitzgerald: *The Great Gatsby*. New York: Scribner 1925.

**1928** *Der große Gatsby*. Aus dem Amerikanischen übertragen von **Maria Lazar**. Berlin: Knaur.



**1953** *Der große Gatsby*. Aus dem Amerikanischen von **Walter Schürenberg**. Berlin: Blanvalet.

(weitere Ausgaben: Blanvalet 1953, 1974; Büchergilde Gutenberg 1958; Aufbau-Verlag 1968, 1971, 1978; Bertelsmann 1974, 1996; Diogenes 1974; 1985, 1996; Süddeutsche Zeitung Bibliothek 2004; CD Ullstein c2002, gelesen von Sky du Mont).

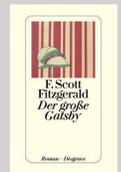


[Umschlag 1974]

**1974** *Film: The Great Gatsby*. Paramount Pictures 1974, Regie Jack Clayton. Mit Sam Waterston, Mia Farrow und Robert Redford.

**2006** *Der große Gatsby*. Aus dem Amerikanischen von **Bettina Abarbanell**. Zürich: Diogenes.

(weitere Ausgaben: Diogenes Taschenbuch 2007; Büchergilde Gutenberg 2009; CD Diogenes 2011, gelesen von Gert Heidenreich).



**2010** *70 Jahre nach dem Tod von F. Scott Fitzgerald endet der Urheberrechtsschutz am 21.12.2010.*

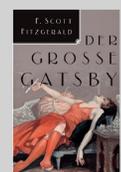
**2011** *Der große Gatsby*. Aus dem Englischen von **Reinhard Kaiser**. Berlin: Insel.

(weitere Ausgabe: Insel Taschenbuch 2012).



**2011** *Der große Gatsby*. Aus dem Amerikanischen von **Kai Kilian**. Köln: Anaconda.

(weitere Ausgabe: Anaconda 2011, Deutsch & Englisch)



**2011** *Der große Gatsby*. Aus dem Amerikanischen von **Johanna Ellsworth**. Hamburg: Nikol.



**2011** *Der große Gatsby*. Neu übersetzt, mit einem Nachwort und Anmerkungen von **Lutz-W. Wolff**. München: dtv.

(CD: Hörbuch Hamburg 2011, gelesen von Burghart Klaußner).



**2012** *Der große Gatsby*. Übersetzt von **Hans-Christian Oeser**. Stuttgart: Reclam.

(weitere Ausgabe: Reclam Taschenbuch 2012).





Source: <http://www.etsy.com/> (03.06.2012)

The other girl, Daisy, **made an attempt to rise** - she leaned slightly forward with a conscientious expression - then she laughed, an **absurd, charming little laugh**, and I laughed too and came forward into the room.

"I'm p-paralyzed with happiness." (Kap. 1)

#### Lazar, 1928

Die andere aber, Daisy, **machte eine Art Versuch, aufzustehen** – sie beugte sich mit einem schuldbehafteten Ausdruck etwas vor – und lachte dann **ein ganz unsinniges und entzückendes kleines Lachen**, und ich lachte mit und trat ein paar Schritte näher.

„Ich bin ganz wie – wie gelähmt vor Freude.“

#### Schürenberg, 1953

Die andere junge Dame – es war Daisy – **machte einen schwachen Versuch**, sich zu erheben. Sie beugte sich ein wenig vor, wobei sie sich bemühte, sehr gewissenhaft auszusehen. Dann lachte sie – **ein irres, aber entzückendes kleines Lachen**. Auch ich lachte und trat näher.

„Ich werde wa-ahnsinnig vor Glück.“

#### Abarbanell, 2006

Das andere Mädchen, Daisy, **machte Anstalten, sich zu erheben** – sie beugte sich mit gewissenhafter Miene ein wenig vor -, dann lachte sie, **ein absurdes, reizendes kleines Lachen**, und ich lachte auch und trat ein paar Schritte weiter ins Zimmer hinein.

„Ich freue mich w-wahnsinnig.“

#### Ellsworth, 2011

Die andere junge Dame war Daisy. Sie **unternahm eine Anstrengung, sich zu erheben** – das heißt, sie beugte sich mit einem gewissenhaften Ausdruck ein kleines Stückchen vor – und lachte ein **absurdes, charmantes kurzes Lachen**.

„Ich f-freue mich wahnsinnig.“

#### Kaiser, 2011

Das andere Mädchen, Daisy, **machte einen Versuch aufzustehen**, beugte sich aber mit eifrig bemühter Miene nur nach vorn und lachte dann **ein sinnloses, charmantes kleines Lachen**, worauf auch ich lachte und in den Raum trat.

„Ich bin ge-gelähmt vor lauter Glück.“

#### Kilian, 2011

Das andere Mädchen, Daisy, **machte Anstalten sich zu erheben** – sie lehnte sich mit gewissenhafter Miene ein wenig nach vorn -, dann lachte sie, **ein albernes, bezauberndes kleines Lachen**, und ich lachte auch und trat näher ins Zimmer.

„Ich bin wie ge-gelähmt vor Freude.“

#### Oeser, 2012

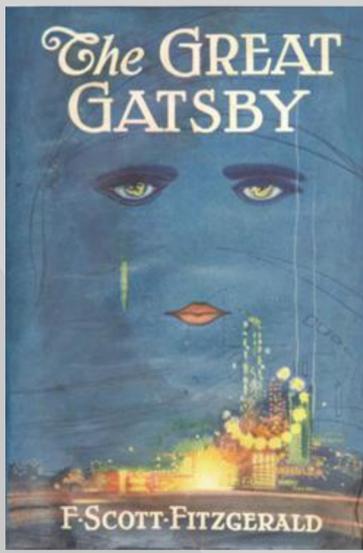
Das andere Mädchen, Daisy, **unternahm einen Versuch, sich zu erheben** – mit pflichtbewusster Miene beugte sie sich ein wenig vor -, dann gab sie **ein albernes, aber charmantes kleines Lachen** von sich, und auch ich lachte und trat weiter ins Zimmer.

„Ich b-bin wie gelähmt vor Glück.“

#### Wolff, 2011

Das andere Mädchen, Daisy, **nahm einen Anlauf, sich zu erheben**, beugte sich aber letztlich nur etwas vor und machte ein schuldbehaftetes Gesicht. Dann lachte sie **ein absurdes kleines und sehr bezauberndes Lachen**, und ich lachte auch und trat in den Raum.

„Ich bin g-gelähmt vor Glück.“



Fitzgerald: The Great Gatsby. New York: Scribner 1925

Her face was sad and lovely with **bright things in it, bright** eyes and a **bright** passionate mouth - but there was an excitement in her voice that men who had cared for her found difficult to forget: a singing compulsion, a whispered "**Listen**" ... (Kap. 1)

#### LAZAR, 1928

Und sie hatte ein liebes und trauriges Gesicht **mit etwas Leuchtendem darin**: den Augen nämlich und dem großen leidenschaftlichen Mund. In ihrer Stimme aber zitterte eine unaufhörliche Erregung, die kein Mann, der sie je geliebt hatte, leicht vergessen konnte; es war ein hinreißendes Singen, ein geflüstertes „**Pass doch auf**“ ...

#### KAISER, 2011

Ihr Gesicht wirkte traurig und liebezend zugleich, **mit strahlenden Stellen darin** – **strahlenden** Augen und einem **strahlenden**, leidenschaftlichen Mund – , aber in ihrer Stimme lag etwas Erregendes, das Männer, denen sie etwas bedeutet hatte, nicht so leicht wieder vergaßen: ein singendes Drängen, ein geflüstertes „**Hör mal**“ ...

#### KILIAN, 2011

Daisy hatte ein trauriges, hübsches Gesicht **mit leuchtenden Stellen darin, leuchtenden** Augen und einem **leuchtenden**, sinnlichen Mund, doch in ihrer Stimme lag eine Erregung, die Männer, denen sie etwas bedeutet hatte, nur schwer vergessen konnten: ein singendes Drängen, ein raunendes „**Hör doch**“ ...

#### WOLFF, 2011

Ihr Gesicht war traurig und schön **mit strahlenden Dingen darin, hellen** Augen und einem **hellen**, leidenschaftlichen Mund – aber in ihrer Stimme schwang eine Erregung, die Männer, die sie einmal gehört hatten, nicht mehr vergaßen: ein bezwingender Singsang: ein geflüstertes „**Hör mir zu**“ ...

#### SCHÜRENBERG, 1953

Ihr Gesicht hatte einen rührenden Liebreiz und **leuchtete aus sich** – es **leuchteten** die Augen und es **leuchtet** der leidenschaftlich geschwungene Mund ; in ihrer Stimme aber war etwas Erregendes, das Männer, die sie einmal geliebt hatten, nur schwer vergaßen: ein bestrickender Ton, ein geflüstertes „**Hör zu**“ ...

#### ABARBANELL, 2006

Daisy hatte ein trauriges, hübsches Gesicht, **in dem es leuchtete** – **leuchtende** Augen und einen **leuchtenden**, sinnlichen Mund; in ihrer Stimme aber schwang eine Erregung mit, die jeder Mann, dem Sie einmal etwas bedeutet hatte, schwer zu vergessen fand; ein singendes Drängen, ein gehauchtes „**Hör doch**“ ...

#### ELLSWORTH, 2011

Ihr Gesicht war zwar traurig und lieblich und **voller strahlender Akzente, leuchtenden** Augen und einem **strahlenden**, leidenschaftlichen Mund, doch es war die Erregung in ihrer Stimme, die die Männer, denen sie einmal etwas bedeutet hatte, kaum vergessen konnten. Ihre Stimme war ein singendes Drängen, ein geflüstertes „**Hör zu**“ ...

#### OESER, 2012

Ihr Gesicht war traurig und hübsch und **hatte etwas Leuchtendes an sich: leuchtende** Augen und einen **leuchtenden**, leidenschaftlichen Mund, doch in ihrer Stimme lag etwas Erregendes, das Männer, die sich etwas aus ihr gemacht hatten, nur schwer vergessen konnten: ein bezwingender Singsang, ein geflüstertes „**Hören Sie**“ ...



Source: Detail from cover, *The New Yorker*, 15 September 1925

The lights grow brighter as the earth lurches away from the sun and now the orchestra is playing yellow cocktail music and the opera of voices pitches a key higher. Laughter is easier, minute by minute, spilled with prodigality, tipped out at a cheerful word. (Kap. 3)

#### LAZAR, 1928

Und die Lichten leuchten immer heller, je mehr die Sonne sich von der Erde entfernt, nun beginnt auch das Orchester eine gelbe Cocktailmusik zu spielen, und das allgemeine Stimmengewirr wird noch um eine Tonart höher. Das Lachen wird von Minute zu Minute leichter, verschwenderisch sprudelt es hervor, quillt neu auf bei jedem vergnügten Wort.

#### KAISER, 2011

Die Lichten funkeln heller, während sich die Erde taumelnd von der Sonne wegbewegt. Jetzt spielt die Band gelbe Cocktailmusik, und die Oper der Stimmen wechselt in eine höhere Tonart. Von Minute zu Minute wird das Lachen freier und ergießt sich verschwenderisch in die Runde, wenn ein Witzwort es zum Überlaufen bringt.

#### KILIAN, 2011

Die Lichten werden heller, während die Erde sich taumelnd von der Sonne abwendet; das Orchester spielt nun süßliche Cocktailmusik, und die Oper der Stimmen schlägt eine höhere Tonlage an. Das Gelächter klingt leichter im Minutentakt, wird in Strömen vergossen, ausgeschüttet über ein launiges Wort.

#### WOLFF, 2011

Die Lichten werden greller, wenn die Erde von der Sonne wegtaumelt, das Orchester spielt gelbe Cocktailmusik und die Stimmenoper geht eine Tonlage höher. Das Lachen fällt immer leichter, wird verschwenderisch verschüttet und ausgegossen für jedes witzige Wort.

#### SCHÜRENBERG, 1953

Alle Lampen strahlen heller, indes die Erdkugel sich allmählich von der Sonne weg auf die andere Seite rollt. Das Orchester spielt jetzt grelle Cocktailmusik, der Gesang der Stimmen geht in eine höhere Tonlage über. Von Minute zu Minute löst sich das Lachen leichter, greift verschwenderisch um sich und ergießt sich über jedes witzige Wort.

#### ABARBANELL, 2006

Die Lichten werden heller, je weiter die Erde von der Sonne forttaumelt. Das Orchester spielt goldgelbe Cocktailmusik, und die Stimmenoper rutscht eine Tonlage höher. Das Gelächter perlt von Minute zu Minute leichter; schon ein launiges Wort genügt, und es fließt in verschwenderischen Strömen.

#### ELLSWORTH, 2011

Die Lichten werden immer heller, während sich die Erdkugel langsam von der Sonne abwendet, und nun spielt das Orchester laute Cocktailmusik, und die Oper aus den Stimmen der Gäste geht in eine Operette über. Das Gelächter tröpfelt immer leichter, breitet sich immer großzügiger aus und strömt bei jeder heiteren Bemerkung.

#### OESER, 2012

Die Erde taumelt von der Sonne fort, die Lichten erstrahlen heller, und jetzt spielt das Orchester gelbe Cocktailmusik, und die Stimmenoper schwingt sich eine Tonart höher. Von Minute zu Minute wird das Lachen leichter, schwappt verschwenderisch über, ergießt sich bei jedem fröhlichen Wort.



Source: <http://www.oldstuffonly.com> (03.06.2012)

#### LAZAR, 1928

„Ich dachte, Sie wüßten es, **alter Junge**. Bin wohl kein sehr guter Hausherr gewesen.“ Er lächelte verständnisvoll. – und es war mehr als verständnisvoll. Es war eines jener seltenen Lächeln, dem man nur vier oder fünfmal im Leben begegnet.

#### KAISER, 2011

„Ich dachte, Sie wüßten Bescheid, **alter Junge**. Ich fürchte, ich bin kein besonders guter Gastgeber.“ Er lächelte verständnisvoll – und mehr, viel mehr als das. Sein Lächeln hatte etwas, **das einen auf ewig zu beruhigen vermochte**, ein Lächeln, wie man ihm vielleicht vier- oder fünfmal im Leben begegnet.

#### KILIAN, 2011

„Ich dachte, Sie wüßten es, **alter Knabe**. Ich fürchte, ich bin kein sonderlich guter Gastgeber.“ Er lächelte verständnisvoll – weit mehr als verständnisvoll. Es war ein Lächeln jener seltenen Art, **die einem für alle Zeiten Beruhigung verspricht**, ein Lächeln, wie es einem vielleicht vier- oder fünfmal im Leben begegnet.

#### WOLFF, 2011

„Ich dachte, das wüßten Sie, **alter Junge**. Ich fürchte, ich bin kein guter Gastgeber.“ Er lächelte verständnisvoll, nein, mehr als verständnisvoll. Es war jenes ganz besondere Lächeln, **das in alle Ewigkeit zu beruhigen scheint** und dem man nur vier oder fünf mal im Leben begegnet.

"I thought you knew, **old sport**. I'm afraid I'm not a very good host."

He smiled understandingly--much more than understandingly. It was one of those rare smiles with **a quality of eternal reassurance** in it, that you may come across four or five times in life. (Kap. 3)

#### SCHÜRENBERG, 1953

„Ich dachte, Sie wüßten es, **alter Junge**. Ich fürchte, ich bin kein guter Gastgeber.“ Er lächelte verständnisvoll – ja geradezu verständnisinnig. Es war ein Lächeln, **das einen endgültig beruhigte und begütigte**; ein Lächeln von jener seltenen Art, wie man es nur vier- oder fünfmal im Leben antrifft.

#### ABARBANELL, 2006

„Ich dachte, das wüßten Sie, **alter Knabe**. Ich fürchte, ich bin kein sehr guter Gastgeber.“ Er lächelte verständnisvoll – ja mehr als verständnisvoll. Es war ein so besonderes Lächeln, wie es einem vielleicht vier- oder fünfmal im Leben zuteil werden mag, ein Lächeln, **das einem für alle Ewigkeit Mut zusprach**.

#### ELLSWORTH, 2011

„Ich dachte, das sei Ihnen klar, **altes Haus**. Ich fürchte, ich bin kein besonders guter Gastgeber.“ Er lächelte verständnisvoll – mehr als verständnisvoll. Es war eines dieser **anhaltend beruhigenden und tröstenden** Lächeln, die man nur selten sieht, höchstens vier oder fünfmal im Leben.

#### OESER, 2012

„Ich dachte, das wüßten Sie, **alter Sportsfreund**. Ich fürchte, ich bin kein sehr guter Gastgeber.“ Er lächelte verständnisvoll – mehr als nur verständnisvoll. Es war ein Lächeln **unendlicher Ermutigung**, eines jener seltenen Lächeln, denen man nur vier- oder fünfmal im Leben begegnet.

Benny McClenahan arrived always with four girls. They were never quite the same ones in physical person but they were so identical one with another that it inevitably seemed they had been there before. [...] their last names were either the melodious names of flowers and months or the sterner ones of the great American capitalists whose cousins, if pressed, they would confess themselves to be. (Kap. 4)



Source: <http://www.hemingwaysparis.blogspot.com/> (03.06.2012)

#### Lazar, 1928

Benny McClenahan kam mit vier Mädchen. Es waren nie genau dieselben vier Mädchen, aber sie glichen einander so sehr, daß man den unbedingten Eindruck hatte, sie seien schon dagewesen. [...] Und ihre Zunamen waren entweder die melodischen Namen von Blumen oder Monaten oder Sternen oder die härter klingenden Namen von amerikanischen Kapitalisten, mit denen sie, wenn man sehr in sie drang, verwandt zu sein vorgaben.

#### Schürenberg, 1953

Benny McClenahan kreuzte jedesmal mit vier Mädchen auf. Genaugenommen waren es nie dieselben, aber sie unterschieden sich so wenig voneinander, daß man immer glaubte, es seien die vom vorigen Mal. [...] mit Nachnamen hießen sie entweder klangvoll nach Blumen oder Monaten oder noch gewichtiger nach amerikanischen Industriemagnaten, und wenn man in sie drang, gestanden sie verschämt, der Betreffende sei ein Vetter von ihnen.

#### Abarbanell, 2006

Benny McClenahan traf stets in Begleitung von vier jungen Damen ein. Es waren physisch nie ganz genau dieselben, aber sie sahen einander dermaßen ähnlich, dass es jedes Mal unweigerlich so schien, als wären sie schon einmal dagewesen. [...] ihre Nachnamen waren entweder melodiose Blumen- oder Monatsnamen oder strengere wie die der großen amerikanischen Kapitalisten, mit denen die jungen Damen, wenn man sie drängte, verwandt zu sein zugaben.

#### Ellsworth, 2011

Benny McClenahan kreuzte jedes Mal mit vier jungen Damen auf. Es waren zwar immer wieder andere, aber sie glichen sich so sehr, dass man glauben musste, man würde sie schon kennen. [...] ihre Nachnamen waren entweder hübsch klingende Blumen oder Monate oder – noch beeindruckender – die Namen amerikanischer Industriebosse, deren Cousinen sie sein wollten, wenn man näher nachfragte.

#### Kaiser, 2011

Benny McClenahan erschien immer mit vier Mädchen. Es waren nie ganz dieselben, aber sie sahen einander so zum Verwechseln ähnlich, dass man unweigerlich glaubte, sie seien schon mal dagewesen. [...] ihre Familiennamen waren entweder melodiose Blumen- oder Monatsnamen oder härter klingende Namen bedeutender amerikanischer Kapitalisten, als deren Cousinen sie sich, wenn man sie bedrängte, zu erkennen gaben.

#### Kilian, 2011

Benny McClenahan tauchte immer mit vier Mädchen auf. Rein physisch betrachtet waren es nie wirklich dieselben, aber sie glichen einander so sehr, dass man unweigerlich den Eindruck hatte, sie wären vorher schon einmal da gewesen. [...] ihre Nachnamen waren entweder die wohlklingenden Namen von Blumen und Monaten oder die strengeren der großen amerikanischen Kapitalisten, deren Cousinen zu sein sie auf drängendes Nachfragen hin zugaben.

#### Wolff, 2011

Benny McClenahan kam immer mit vier Mädchen gleichzeitig. Rein körperlich waren es nie ganz dieselben, aber sie waren einander so ähnlich, dass es unweigerlich so schien, als wären sie schon da gewesen. [...] ihre Nachnamen waren entweder melodische Blumen- oder Monatsnamen. Die ernsteren trugen die Namen amerikanischer Kapitalisten, und wenn man sie dazu drängte, erklärten sie, deren Cousinen zu sein.

#### Oeser, 2012

Benny McClenahan traf immer mit vier Mädchen ein. Dem Äußeren nach waren es nie ganz dieselben, aber einander doch so ähnlich, dass man unweigerlich den Eindruck hatte, sie schon einmal gesehen zu haben. [...] ihre Nachnamen waren entweder wohlklingende Blumen- oder Monatsnamen oder die gesetzteren Namen der amerikanischen Großkapitalisten, deren Cousinen sie zu sein bekannten, wenn man in sie drang.



Source: <http://www.usstampgallery.com> (01.06.2012)

"They're a rotten crowd," I shouted across the lawn. "You're worth the whole damn bunch put together." [...]

"Good-by," I called. "I enjoyed breakfast, Gatsby." (Kap. 8)

#### LAZAR, 1928

„Die drüben sind ein ganz verdorbenes Gesindel“, brüllte ich über den Rasen.

„Und Sie sind mehr wert, als die ganze verdammte Bande zusammen.“ [...]

„Auf Wiedersehen“, rief ich. „War ein feines Frühstück, Gatsby.“

#### SCHÜRENBERG, 1953

„Eine ganz korrupte Gesellschaft!“ rief ich ihm quer über den Rasen zu. „Sie sind mehr wert als die ganze Bande zusammengenommen.“ [...]

„Goodbye“, rief ich. „Dank auch fürs Frühstück, Gatsby.“

#### ABARBANELL, 2006

„Das ist ein übles Pack“, rief ich ihm über den Rasen hinweg zu. „Sie sind mehr wert als die ganze verfluchte Bande zusammen.“ [...]

„Auf Wiedersehen“, rief ich. „Danke fürs Frühstück, Gatsby.“

#### ELLSWORTH, 2011

„Die sind nichts als ein stinkender Haufen“, rief ich ihm über den Rasen zu. „Sie sind mehr wert als dieses ganze verdammte Pack zusammen.“ [...]

„Auf Wiedersehen“, rief ich. „Und danke für das Frühstück, Gatsby.“

#### KAISER, 2011

„Das ist ein durch und durch verkommenes Pack“, rief ich über den Rasen. „Sie sind mehr wert als die alle zusammen.“ [...]

„Auf Wiedersehen“, rief ich. „Danke für das Frühstück, Gatsby.“

#### KILIAN, 2011

„Das ist ein elendes Pack“, schrie ich über den Rasen. „Sie sind mehr wert als der ganze verdammte Haufen zusammen.“ [...]

„Wiedersehen“, rief ich. „Danke fürs Frühstück, Gatsby.“

#### WOLFF, 2011

„Das ist ein verrottetes Pack“, brüllte ich über den Rasen. „Sie sind mehr wert als die ganze verdammte Bande zusammen.“ [...]

„Auf Wiedersehen“, rief ich. „War ein gutes Frühstück, Gatsby.“

#### OESER, 2012

„Das ist eine ganz miese Sippschaft“, rief ich ihm über den Rasen zu. „Sie sind mehr wert als die ganze verdammte Bande zusammen.“ [...]

„Auf Wiedersehen“, rief ich.

„War schön, mit Ihnen zu frühstücken, Gatsby.“



Source: <http://i.ytimg.com/> (01.06.2012)

So we beat on, boats against the current, borne back ceaselessly into the past. (Kap. 9)

LAZAR, 1928

So schlagen wir uns durch, wie die Schiffe gegen den Strom, wobei wir unablässig in die Vergangenheit zurückgeworfen werden.

SCHÜRENBERG, 1953

So regen wir die Ruder, stemmen uns gegen den Strom – und treiben doch stetig zurück, dem Vergangenen zu.

ABARBANELL, 2006

So kämpfen wir weiter, wie Boote gegen den Strom, und unablässig treibt es uns zurück in die Vergangenheit.

ELLSWORTH, 2011

So rudern wir weiter gegen den Strom, unaufhörlich der Vergangenheit entgegen.

KAISER, 2011

So stemmen wir uns voran, in Booten gegen den Strom, und werden doch immer wieder zurückgeworfen ins Vergangene.

OESER, 2012

So kämpfen wir uns voran, Boote gegen die Strömung, unablässig zurückgetragen, der Vergangenheit zu.

KILIAN, 2011

So legen wir uns in die Riemen, rudern gegen den Strom, und fortwährend zieht es uns zurück in die Vergangenheit.

WOLFF, 2011

So kämpfen wir uns voran wie Schiffe gegen die Strömung, unaufhörlich zurück ins Vergangene getrieben.